Wüstemann, Gustav

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **118 (2000)**

Heft 1/2

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hochschulen

Zusammenarbeit ETH - Hochschule für Gestaltung und Kunst

(eth) Die ETH Zürich und die Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich (HGKZ) haben eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Technologietransfer und Lehre getroffen. Die bereits bestehenden Beziehungen, insbesondere in den Bereichen Architektur und Design, sollen damit verstärkt werden.

Mit dem Zusammenschluss und der damit verbundenen Aufwertung der verschiedenen höheren Lehranstalten im Raum Zürich zur Zürcher Fachhochschule wachsen die Möglichkeiten der Zusammenarbeit sowohl in der Lehre als auch im Bereich Dienstleistungen und insbesondere in der Forschung. Die Zahl der gemeinsamen Forschungsprojekte wird stark zunehmen, da einerseits geplant ist, den Fachhochschulen mehr finanzielle Mittel für die Forschung zur Verfügung zu stellen und anderseits die Lehrbelastung der FH-Dozierenden zu Gunsten der Forschungstätigkeit reduziert werden soll.

ETH baut Supercomputer-Zentrum aus

(eth) Die von der ETH Zürich getragene und im Frühjahr beschlossene Neuorientierung des Schweizerischen Zentrums für Hochleistungsrechnen (Centro Svizzero di Calcolo Scientifico/CSCS) in Manno TI schreitet zügig voran. Im Rahmen der Neuorientierung wird die ETH Zürich das von ihr für die schweizerischen Universitäten und Hochschulen betriebene Zentrum mit dem Ankauf eines Supercomputers erneut ausbauen und weiterhin auf höchstem internationalem Niveau halten. Dieser Beschluss wurde an der Sitzung der Schulleitung vom 2. November 1999 in Zürich gefasst. Zudem soll das CSCS unter die Leitung eines Wissenschaftlers mit internationaler Ausstrahlung gestellt werden.

Mit der Beschaffung eines Supercomputers der höchsten Leistungsklasse ermöglicht die ETH Zürich den Forschungsgruppen in der Schweiz mit der internationalen wissenschaftlichen Entwicklung an vorderster Front Schritt zu halten. Für den Kauf wird mit einem Betrag von rund 10 Mio. Franken aus den Eigenmitteln der ETH Zürich gerechnet. Die Schulleitung schreibt in diesen Tagen zudem eine neue Professur der ETH Zürich für Computergestützte Wissenschaften aus. Diese wird die Leitung des Zentrums übernehmen. Mit einer internen Reorganisation, die bis Ende Jahr abgeschlossen sein wird, schafft die ETH Zürich eine schlankere Organisation, die eine effiziente Benutzerunterstützung und Projektabwicklung gewährleistet. Diese Schritte stellen eine zügige Umsetzung des Konzepts «Vom Service Center zum Science Center» zur Neuorientierung des CSCS sicher.

Wichtige Einsatzgebiete des Supercomputerzentrums von Manno TI sind derzeit Klimamodelle und Wettervorhersagen, Strömungsmodelle in der Fluiddynamik, z.B. bei der Verbesserung von Turbinen und Modellrechnungen im Bereich der computergestützten Materialwissenschaften und Chemie.

Umbenennung des CIM Centers Aargau

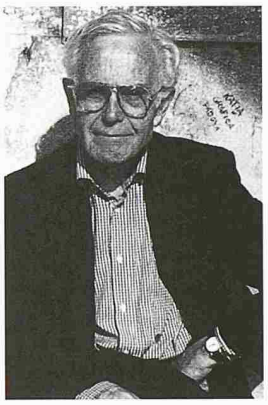
(pd) Seit seiner Gründung 1990 hat das CIM Center Aargau der Fachhochschule Aargau Unternehmen bei der Organisation und dem Einsatz von Technologien und der Weiterbildung der Mitarbeiter unterstützt. Dabei ist der Begriff «CIM» (Computer-Integrated Manufacturing) immer mehr aus der Mode gekommen. Das CIM Center Aargau erarbeitete deshalb eine neue Strategie, die kürzlich vom Fachhochschulrat genehmigt wurde.

Unter dem neuen Namen «Zentrum für Prozessgestaltung Aargau» (ZPA) sollen die Aktivitäten bezüglich Gestaltung von organisatorischen und technischen Prozessen mit den entsprechenden Veränderungs- und Lernprozessen ausgebaut werden. Sie umfassen die Gebiete Produktions- und Logistikkonzepte, Prozessketten, Logistik- und Informationssysteme, überbetriebliche Kooperationsnetze sowie Wissensmanagement. Das Angebot umfasst Weiterbildung, angewandte Forschung und Entwicklung und Dienstleistungen wie Beratung und Engineering. Im Frühjahr 2000 beginnen zudem die Nachdiplomstudiengänge «Prozess-Management FH» (mit verschiedenen Vertiefungsrichtungen) sowie «Internationales Logistik-Management». Weitere Informationen: Zentrum für Prozessgestaltung Aargau, Steinackerstr. 5, 5210 Windisch, Tel. 056/462 41 50, www.zp-aargau.ch.

Nekrologe

Gustav Wüstemann zum Gedenken

Am 30. November 1999 ist *Gustav Wüstemann-Joos*, dipl. Bauing. ETH/SIA/F.ASCE und SIA-Generalsekretär 1960-1967, nach



längerer, heimtückischer Krankheit, trotz seines unbändigen Lebenswillens, verstorben. Durch das gemeinsame Hochschulstudium, durch die in späteren Jahren immer wieder gemeinsame Zusammenarbeit hat der Unterzeichnete es übernommen, die verschiedenen bedeutenden beruflichen Lebensabschnitte nachfolgend festzuhalten. Gusti, wie wir ihn nannten, war verheiratet und der Ehe wurden drei Kinder geschenkt.

Ausbildung und erste Berufstätigkeit:

1928-1941 besuchte er die Grundschulen in Basel, danach verbrachte er drei Jahre im Institut Gilamont/Vevey. An der Kantonsschule in Basel bestand er die Maturität Typ C.

1941-1945 Nach dem Bauingenieurstudium an der ETH Zürich war er etwa ein Jahr lang stellvertretender Lehrer für Mathematik an der Kantonsschule Basel.

Praktische Berufstätigkeit:

1946-1951 Mitarbeiter im Ingenieurbüro A. Meyer-Stehlin AG in Basel, anschliessend Assistent bei Prof. K. Hofacker an der ETH Zürich.

1951-1954 Gruppenchef beim Ingenieurbüro Gebrüder Gruner in Basel, Projektleiter an der hydroelektrischen Zentrale am Assuan-Damm mit einjährigem Aufenthalt in Ägypten. Periodische Koordinationssitzungen in London.

1954-1956 Chefingenieur im Büro M. Wegenstein, Zürich.

1956-1960 Chefingenieur-Stellvertreter im Konsortium Gruner, Basel, und Schuler + Brauchli, Zürich, in Montevideo, Uruguay. Auftrag durch die Weltbank, den Bau der hydroelek-

trischen Zentrale Baygorria am Rio Negro zu überwachen.
Anschliessend an diesen Auftrag war er weiter beauftragt mit Expertisen für folgende Katastrophenfälle:

1959 Hochwasser am Rio Negro, Uruguay.
1959 Hochwasser, Bruch des Dammes von Malpasset bei Fréjus, Frankreich.
1960 Bruch des Erddammes von Orós, Brasilien, infolge Hochwasser.
1960 Erdbeben und in der Folge Bergsturz und Hochwasser-Überschwemmungen in Valdivia, Chile.
1960-1967 Generalsekretär des SIA, 1965-1967 Generalsekretär des EUSEC (Europe United States Engineering Conference).
1967-1969 Direktor der Firma Digital AG, Informatikbüro für Bauingenieurwesen und Vermessungstechnik.
1970 Gründung eines eigenen Ingenieurbüros für das Bauwesen und für Beratungs- und Expertentätigkeit. Diverse Ingenieurleistungen, wie 1980 Neubau des Hotels Schweizerhof in Lenzerheide usw., Versicherungsexperte Furkatunnel. Tiefbohrungen für Fundationen in Saudiarabien.
1981-1989 Unabhängiger Experte für die Coface (Compagnie Française d'Assurance pour le Commerce Extérieur), Paris, wie:
Expertenbericht: Lohn-Entschädigungsansprüche aus internationalen Unternehmensverträgen für öffentliche Arbeiten im Iran, für die Firmen Dumez (Hafenanlage, 2 km, Bandar-Khomeiny), Entrepose/ GMT (800 km Gas-Pipeline Sarakhs-Neka), Merlin Gerin/Spie (vier Unterstationen AHWAZ), Campenon Bernard (Staudamm in Reza Shah Kabir, Länge 400 m, Höhe 200 m)

Mitgliedschaften:
SIA; F.ASCE (American Society of Civil Engineers); C.S.E.J. (Schweizerische Expertenkammer); ASA (Association Suisse de l'arbitrage); UTS (Expertenkammer der UTS).

Kommissionen:
Mitglied der SIA-162- und -260-Normenkommission bis 1989.

Publikationen:
- Cálculo de una red hidráulica por medio del principio del mínimo esfuerzo. Revista: de obras públicas, Madrid, 1954.
- Über den Bruch der Talsperre von Malpasset bei Fréjus, France. Schweizerische Bauzeitung 1960.
- The breaching of the Orós earth dam in the State of Ceará, north-east Brazil. In: Water and Water Engineering, London, 1960.
- Anwendung des Prinzips des kleinsten Zwanges in der Hydraulik. Schweizerische Bauzeitung, Zürich, 1962.
- Sicherheitstechnische Aspekte bei kraftschlüssigen Verbindungen am Beispiel von Dübelbefestigungen. In: SIA, Industrielles Bauen, Zürich, 1975.

Die umfassenden Sprachkenntnisse von Gusti Wüstemann in Deutsch, Französisch, Englisch, Spanisch sowie die Fähigkeit, sich in der italienischen und in der russischen Sprache verständigen zu können, und nicht zuletzt seine Kenntnisse der portugiesischen und schwedischen Sprache prädestinierten ihn in einer so umfassenden Art und Weise, sein Ingenieurwissen den international zuständigen Fachgremien zur Verfügung zu stellen.

Wenn er auch im letzten Lebensabschnitt öfters patriarchalisch auf seine Umgebung wirkte, so hat er doch stets sein technisch fundiertes Wissen unbeirrt und kompromisslos in den fachlichen Kreisen vertreten. Ein grosser «Könner» hat sich von seinen Freunden, seinen Ingenieurkollegen und von dieser Welt verabschiedet. Der Schreibende wünscht sich, dass im kommenden Jahrtausend solche menschlich und fachlich ausgewiesenen Unikate, wie Gusti Wüstemann es war, nicht Seltenheitswert bekommen.

Anton Huonder, dipl. Bauing. ETH/SIA, Zürich

Persönlich

Zum 70. Geburtstag von Ralph Sagelsdorff

Bereits bevor der Club of Rome 1972 den aufrüttelnden Bericht «Die Grenzen des Wachstums» veröffentlichte, hatte sich *Ralph Sagelsdorff* engagiert mit Energiesparmassnahmen beschäftigt. Nach seinem ETH-Diplom als Bauingenieur im Jahre 1953 arbeitete er drei Jahre als Brückeningenieur in den USA, um 1957 in die Empa einzutreten. 1966 übernahm er als Abteilungsleiter die Stelle des in den Ruhestand tretenden Prof. Paul Haller. Dessen Arbeiten hatten der schweizerischen Hochbautechnik weltweite Anerkennung eingebracht. Sie ermöglichten es in den Fünfzigerjahren erstmals, 15- bis 20-geschossige Gebäude selbsttragend in Mauerwerk zu bauen.

Ralph Sagelsdorff war sich bewusst, dass in diesem auf sehr hohem Niveau stehenden Themenbereich der Bautechnik keine wesentlichen Impulse mehr geleistet werden konnten. Er entschloss sich deshalb, die Forschung, Entwicklung und Prüfung seiner Empa-Abteilung neu auf das Thema Bauphysik auszurichten. Die Energie- und Umweltaspekte des Bauens wurden zur neuen Herausforderung. Mit grossem Enthusiasmus machte er sich mit seinem Team an die Themen effiziente Energienutzung in Gebäuden, Niedrigenergiehäuser und passive Sonnenenergienutzung sowie angewandte, praxisbezogene Problemstellungen des Bauens.

Ralph Sagelsdorff lag mit seiner neuen strategischen Ausrichtung goldrichtig. Die Energiekrise der Siebzigerjahre und das durch die Arbeiten des Club of Rome in breiten Bevölkerungskreisen wachsende Umweltbewusstsein gaben ihm Recht. Wahrscheinlich hatte er diese Entwicklungen intuitiv vorausgesehen. Wichtige neue Instrumente bei seinen Arbeiten waren computergestützte Simulationsmethoden, die er mit hoch motivierten Mitarbeitern dauernd weiterentwickelte.

Als begnadeter Dozent verstand er es, an der ETH Zürich bei den Architekten und Bauingenieuren die Studentinnen und Studenten für die moderne Bauphysik zu begeistern. In Anerkennung seiner aussergewöhnlichen Leistungen wurde er 1966 durch die Leitung der ETH zum Mitglied des Instituts für Hochbautechnik ernannt.

Ralph Sagelsdorff war ein gefragter Experte in nationalen und internationalen Kommissionen, die sich mit nachhaltiger Bautechnik auseinandersetzten. In verschiedenen Fällen leitete er an internationalen Konferenzen die Schweizer Delegation. Seine Arbeiten fanden grosse internationale Anerkennung und trugen wesentlich zum guten Image der Empa und der Schweiz in der Bautechnik bei.

Ralph Sagelsdorff trat auf Ende Januar 1992 nach 35-jähriger Tätigkeit im Dienste der Empa in den wohlverdienten Ruhestand. In der langen Zeit seiner Tätigkeit hat er seine immense Arbeitskraft und sein hohes fachliches Können in vorbildlicher Weise in den Dienst der Allgemeinheit gestellt.

Wir gratulieren Ralph Sagelsdorff, der am 4. Dezember 1999 in seinem Heim in Grüt den 70. Geburtstag feiern durfte, ganz herzlich und wünschen ihm alles Gute, vor allem dass ihm weiterhin sein goldener Optimismus, den er ausstrahlt, begleite.
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Empa Dübendorf